

* Manuel Pestalozzi

Plastisches Muster, sauber gerahmt

FACETTIERT IN DIE ZUKUNFT



Die Beziehung zwischen Einkaufs- und Stadtzentren sind meistens von komplexer Natur. Fragen des Verkehrs und des passenden Massstabs müssen sorgfältig analysiert und geklärt werden. Beim Einkaufszentrum Sonnenhof in Rapperswil-Jona galt das ganz besonders; es befindet sich unweit des historischen Kerns der Rosenstadt. Seine kürzlich vollendete Revitalisierung erstreckt sich auf die Gebäudehülle: Die neue dreidimensionale Fassade aus Aluminiumblechen gibt den unterschiedlichen Teilen des grossen Baukomplexes ein stimmiges, elegantes Erscheinungsbild und bettet den Sonnenhof angemessen in seine Umgebung ein.

* Manuel Pestalozzi
dipl. Arch. ETHZ / Journalist BR SFJ
Bau-Auslese Manuel Pestalozzi

Das im Jahr 1978 eröffnete Einkaufszentrum Sonnenhof ist Teil der grössten Überbauung im Zentrum von Rapperswil. Es erstreckt sich als dreigeschossige Passage über weite Teile eines Strassengevierts, quer durch ein Konglomerat unterschiedlicher Bauvolumen, die zum Teil in den oberen Geschossen Wohnungen und Büros beherbergen.

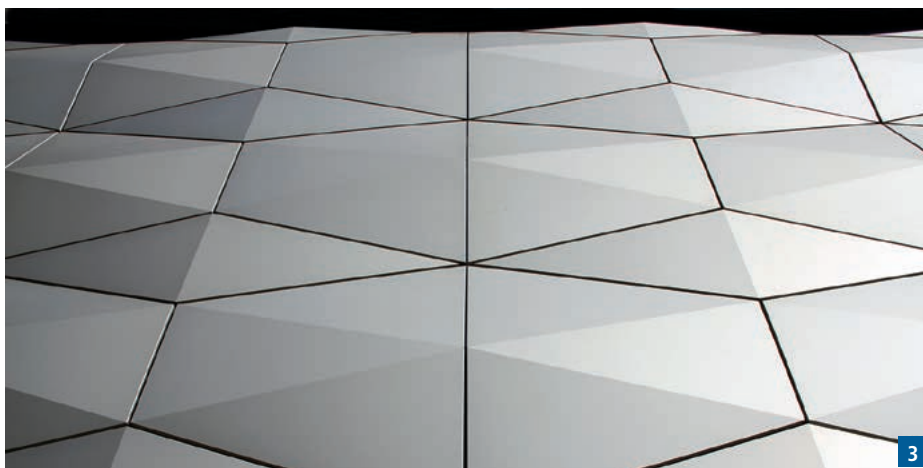
Da der Sonnenhof nicht mehr den technischen, funktionalen und ästhetischen Anforderungen an ein modernes Shopping-Center genügte, nahm der Eigentümer, der UBS Immobilienfonds «Sima», eine Revitalisierung vor. Sie hat eine attraktive Citymall hervorgebracht. Die Energieeffizienz wurde dank einer Erneuerung der gesamten technischen Versorgung sowie umfassenden Wärmeschutzmassnahmen an der Fassade nachhaltig verbessert.

Auch die zum Gebäudekomplex gehörenden Wohnungen passte man dem heutigen Standard an. Die Architektur der Revitalisierung stammt vom Zürcher Architekturbüro Ram-

seier & Associates Ltd., das über eine langjährige Erfahrung im Bau von Shopping-Centern verfügt.

3D-Schild

Moderne, grosse Konsumtempel haben eines gemeinsam: Sie scheuen das Tageslicht. Die angebotene Ware soll in einer ständig gleich bleibenden, völlig kontrollierten Stimmung präsentiert werden. Die Tageszeit, das Wetter oder saisonale Lichtverhältnisse bleiben im Hintergrund und sind oft nur im allgemeinen Erschliessungsbereich wahrzunehmen. Das Bedürfnis nach einer ungestörten Inszenierung führt dazu, dass Einkaufszentren oft nur wenig Fenster haben. Bei der Gestaltung der Fassade kann dies eine grosse Herausforderung sein, besonders dann, wenn das betreffende Gebäude nicht in einer Gewerbe- und Industriezone, sondern mitten in einem zentralen, von vielen Passanten frequentierten Quartier steht. Seit den 1960er-Jahren befinden sich



deshalb Architektinnen und Architekten auf der Suche nach der idealen Kaufhaus-Fassade, die sowohl den Bedürfnissen des inneren Betriebs als auch dem spezifischen Standort gerecht wird. Bei der Fassade des revitalisierten Sonnenhofs fand man bei dieser Suche die passende Lösung in einem Schild, der sich als Sockel gebärdet. Rund 4000 m² Fläche wurden entlang der Ost-, Süd- und Westseite des Strassengevierts mit dreidimensionalen, trapez- und rautenförmigen Elementen aus leicht bronziertem Aluminium verkleidet. Diese Fassade mit ihrer facettierten Oberfläche erinnert entfernt an Stadtpaläste der Renaissance, deren Sockel häufig aus grossen Steinquadern bestehen, während darüber eine zierlichere Gliederung zu sehen ist. Dieser klassischen horizontalen Schichtung entspricht beim Sonnenhof die Unterscheidung zwischen dem Einkaufszentrum und dem darüberliegenden Wohntrakt, der mit einer konventionellen, hell gestrichenen Fassade versehen wurde. Der Bezug dieses Aufbaus zum Sockel stellt das «Big Window» her, ein vorgesetzter Balkonanbau. Er erstreckt sich als Loggia in der Mitte der Längsfassade des Wohnblocks über alle drei Geschosse dieses Aufbaus. Der mit Blech eingefasste geschossübergreifende Rahmen des «Big Window», das in der Ansicht nahezu quadratisch ist, verbindet die Wohnungen optisch mit ihrem Unterbau und schafft eine gestalterische Einheit.

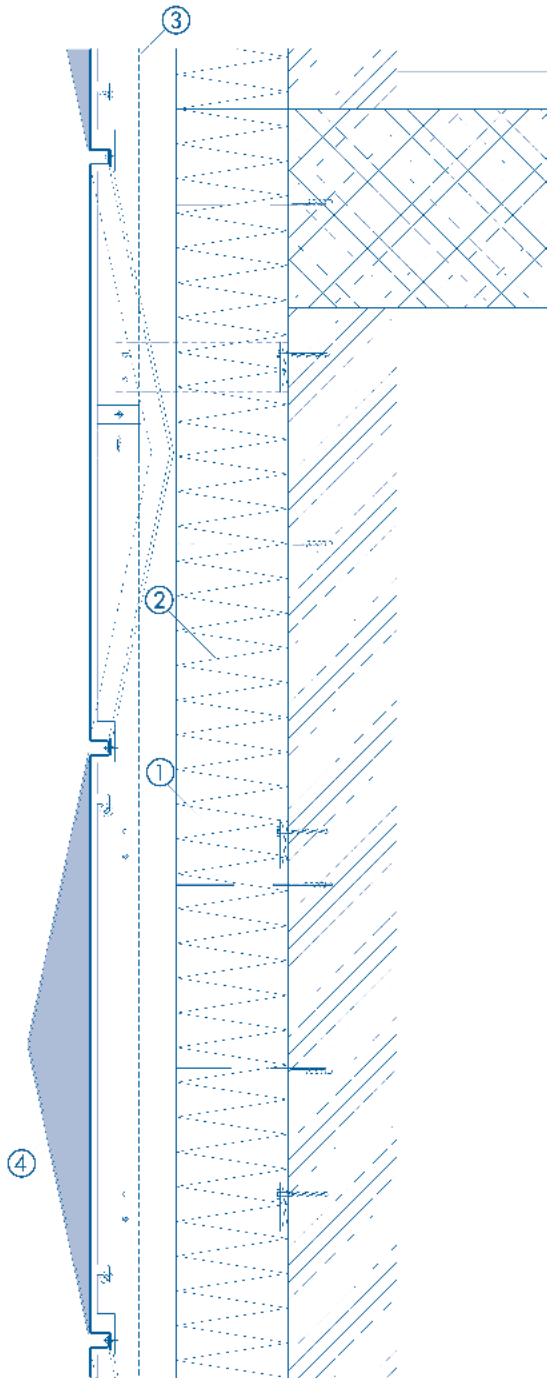
Die Sockelfassade gliedert die grosse, mehrgeschossige Fläche des Einkaufszentrums mit einem kleinteiligen Rhythmus, welcher einen wichtigen Beitrag zu seiner Eingliederung ins Stadtgefüge leistet. Die unterschiedlich ausgerichteten Aluminium-Oberflächen reagieren äusserst subtil auf unterschiedliche Tageslichtstimmungen. Die ganze Fassade wird dadurch auf natürliche Weise «interaktiv», meint dazu der Architekt. Akzente setzen zwei frei auskragende Vordächer im Bereich der seitlichen Abschlüsse des inszenierten Sockels, zwei nicht unterteilte, als langgezogene Bullaugen in Erscheinung tretende Fensteröffnungen, zwei parallel zum Trottoir verlaufende Zugangsrampen, eine Treppenanlage und der wie eingekerbt wirkende Eingang in der Gebäudeecke.

Vom Mock-up zum Sockel

Die Planung, Herstellung und Montage der hinterlüfteten Fassade des Einkaufszentrums, des «Big Windows» und der Verkleidung der zwei Vordächer in Aluminium wurde der Firma Tuchschmid AG aus Frauenfeld übertragen. Grundlage für die Planung der Fassade war das durchge-

Vertikalschnitt

- ① UK aus Strangpressprofil
- ② Isolation Glaswolle
- ③ Vertikales Rinnen- und Einhängprofil
- ④ Fassadenblech Aluminium eloxiert



1 Über dem mit Aluminiumblechen verkleideten Einkaufszentrum erhebt sich ein Wohnbau. Das «Big Window» stellt die Verbindung her.

2 Die Plastizität der Fassade bereichert den Strassenraum.

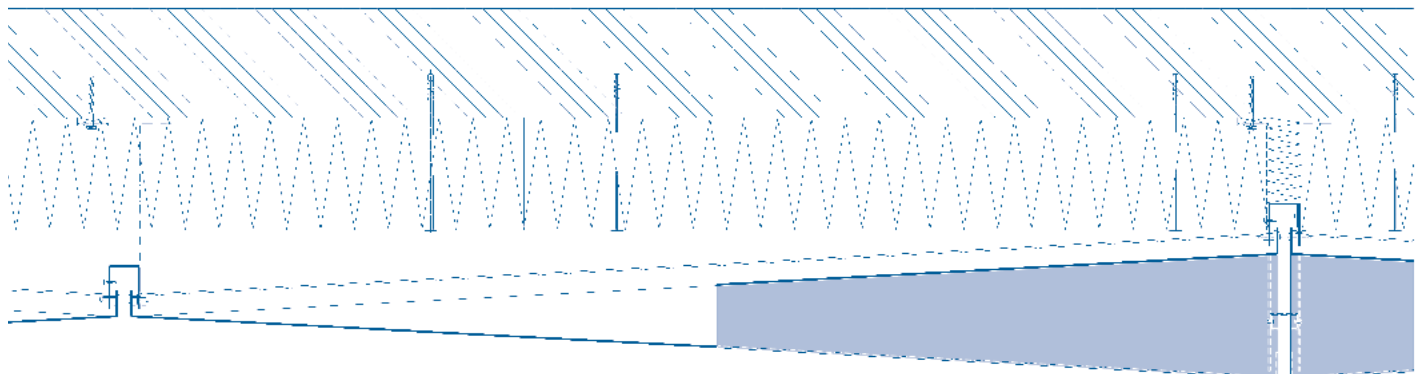
3 Hinter dem präzisen Fugenbild verbirgt sich ein ausgeklügeltes Entwässerungssystem.

4 Die Detailschnitte geben Einsicht in die Anatomie eines Schutzschildes.

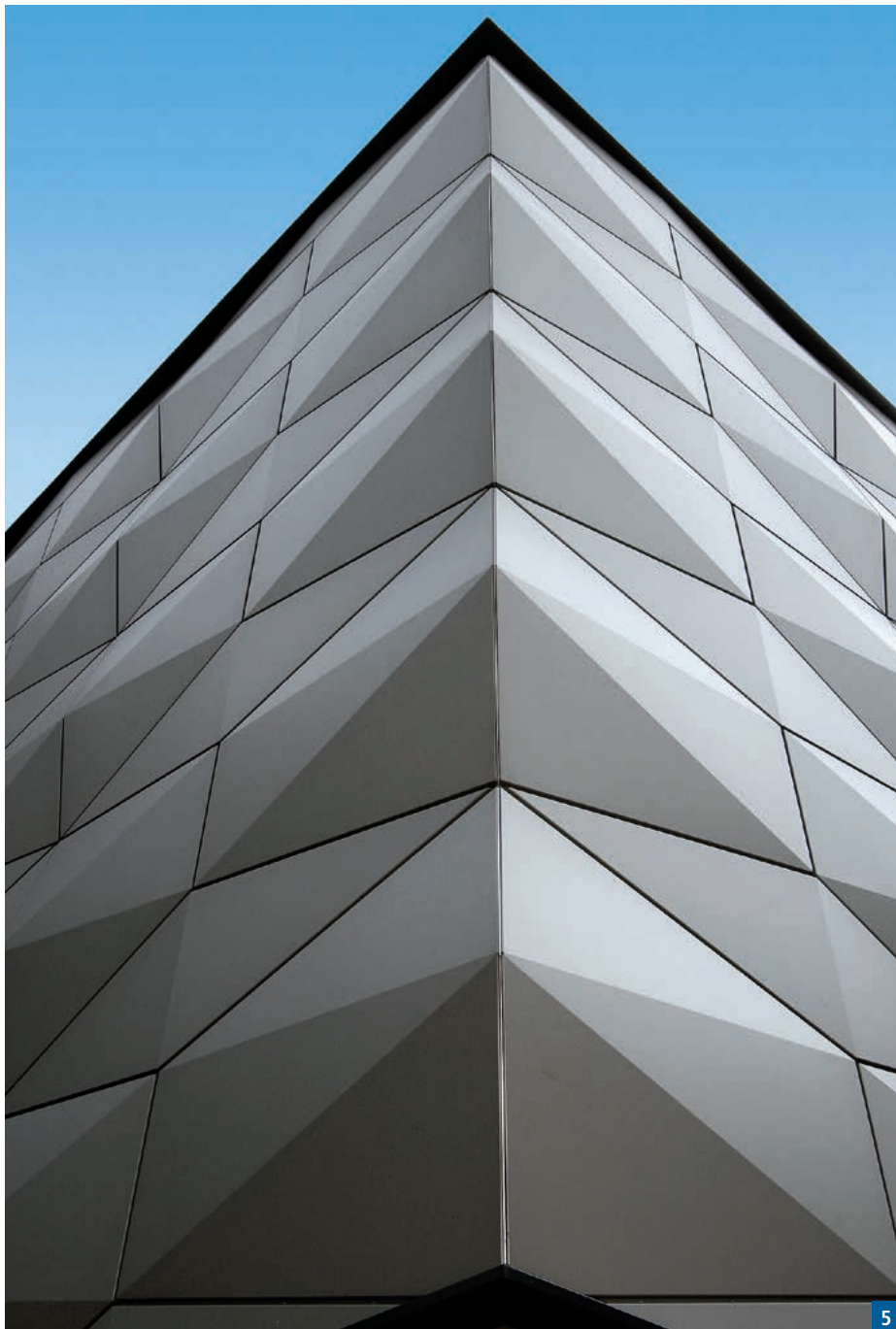
5 Die Gebäudeecke erweist sich als Spiegelungsachse.

6 Ansicht Vordach Nord

Horizontalschnitt



Bildnachweis:
artege Luzern, Weggis



hende Raster für die Blechelemente. Das exakte geometrische Muster ermöglichte eine Planung in der zweidimensionalen Ebene mit einem CAD-Programm. Für die Untersichten und Umrundungen der skulpturalen Vordächer auf der Südwest- und Nordseite bediente man sich des HICAD.

Um eine effiziente, wirtschaftliche und zuverlässige Planung zu gewährleisten, entschied sich Tuchs Schmid, ein Mock-up eines Fassadenschnitts herzustellen. Dieses Versuchsmodell im Massstab 1:1 bestand aus den unterschiedlich geformten Fassadenblechen und der für die Befestigung der Bleche notwendigen Unterkonstruktion. Dies erlaubte die Erprobung und Op-

timierung von Ideen zur Gestaltung der Fassadentragstruktur und zur rationellen Befestigung der Bleche.

Eingehängt und festgeschraubt

Die neue Fassade liess sich am bereits bestehenden Rohbau und den neuen Stahlbauteilen des Einkaufszentrums befestigen. Die Unterkonstruktion aus Stahl und Aluminium bildet ihre Grundstruktur. Die Befestigungspunkte sind eingebettet in der üblichen Isolation der hinterlüfteten Kaltfassade, welche eine Grundlage für die energietechnische Verbesserung des Gebäudes

darstellt. Als äussere und sichtbare Hülle folgen die unterschiedlich geformten Bleche.

Das Fassadenmuster besteht einerseits aus Trapezen, Elementen, die sich durch ihre Abkantungen in drei Dreiecke gliedern. Entlang ihrer Basis gespiegelt, ergeben zwei dieser Trapeze ein horizontal ausgerichtetes Sechseck, das in seiner Mitte zu einer Spitze zusammenläuft. Im Falle der Sonnenhof-Fassade ist diese Spitze allerdings eine Fuge, die das facettierte Sechseck vertikal durchquert. Fugenrillen grenzen die Trapezpaare auch gegen ihre benachbarten Fassadenbleche ab. Die Zwischenräume, die sich durch die ungleichen Seitenlängen der zusammengesetzten Sechsecke ergeben, sind mit rautenförmigen Blechen mit einem diskreten vertikalen Knick besetzt. Sie laufen als horizontale Reihen Spitz an Spitz quer über die Fassade. Dank diesen weniger plastischen Fassadenelementen heben sich die Sechsecke umso stärker ab.

Rationelle Produktion

Für die Tuchs Schmid AG spielte die bereits während der Planung festgelegte Etappierung der Fassadenmontage auch in der Produktion eine grosse Rolle. So wurde in verschiedenen Teillieferungen das mit Laser zugeschnittene Coil-Material in die Produktion gebracht. In der Werkstatt erfolgten die anspruchsvollen und äusserst genauen Abkantarbeiten der Fassadenbleche. Durch die Verwendung des firmeneigenen Aufhängesystems konnte der Produktionsaufwand gering gehalten werden. Bei der Montage wurden als erstes die Trapezbleche in dieses Aufhängesystem eingefahren. Anschliessend schraubte man die Rautenbleche mechanisch auf die Unterkonstruktion. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurden die Bleche zur Oberflächenbehandlung bereitgestellt, von wo sie dann nach dem Eloxiervorgang direkt zur Baustelle geliefert wurden. Die Entwässerung der Fassade erfolgt über die senkrechten Fugen mittels einer rückseitig auf der Unterkonstruktion angebrachten Rinne. Auch die schräg verlaufenden Fugen führen das Wasser über die vertikalen Rinnen ab. Den oberen Abschluss der Fassade bildet ein umlaufender Dachrand aus wasserstrahlgeschnittenen, mit Befestigungslöchern versehenen Aluminiumtafeln. Nach dem Einfräsen der Tropfnase und der anthrazitfarbigen Oberflächenbeschichtung erfolgte die Anlieferung auf die Baustelle.

Vordächer und «Big Window»

Die beiden Vordächer laufen spitz zu, jenes auf der Nordseite hat eine Fläche von 150 m², je-



6

nes auf der Südwestseite eine von 100 m². Beide wurden mit flachen, pulverbeschichteten (RAL 7016) Blechen an Umrandung und Untersicht verkleidet. Beim Vordach Nordwest mussten zudem noch schallabsorbierende Massnahmen getroffen werden. Die Lösung besteht aus perforierten Blechbahnen mit Schallschutzisolation und einer Folie. Die Gliederung der Vordachverkleidung samt Untersicht wurde auf das gleichmässige Fugenbild der Fassade abgestimmt.

Der grosse Rahmen des «Big Window» besteht wiederum aus einer Unterkonstruktion, die sich an den Rohbau des bestehenden Gebäudes hängen liess. Anthrazitfarbige Bleche geben dieser mehrgeschossigen Loggia ihr geradezu monumentales Gepräge, die Balkonbrüstungen aus Glas wirken demgegenüber bewusst diskret und stören die Grossform nicht.

Straff organisierte Abläufe

Bei der Realisierung dieser «Revitalisierungs-Fassade» waren verschiedene Herausforderungen zu meistern. Der Materialumschlag auf der Baustelle musste genauestens geplant werden, da einerseits die Platzverhältnisse beschränkt waren und der Sonnenhof an einer stark befahrenen Strasse liegt. Das Einkaufszentrum war während dem ganzen Umbau in Betrieb, die Störungen

des Ablaufes waren auf ein Minimum zu reduzieren.

Die straff gesetzten Termine sowie die Geometrie der Fassade und im Speziellen auch der beiden Vordächer sorgten dafür, dass die Umsetzung dieses Projekts keine alltägliche Aufgabe wurde. Begonnen wurden die Montagearbeiten mit der Einkleidung des Vordaches Süd. Da die Eröffnung der neu gestalteten Einkaufsflächen vor der Fertigstellung des Gesamtumbaus stattfand und der Zugang zum Einkaufszentrum über diesen Eingang erfolgt, musste dieses Bauteil bis zum Eröffnungstermin fertiggestellt sein. Die Vorgabe erforderte einen grossen und fehlerfreien Einsatz seitens des Montageteams. Als nächste Etappe folgte die Einkleidung der Südfassade in West-Ost-Richtung mit der Integration der beiden Bullaugen. Schon mit der Fertigstellung der Seitenfront zeigte sich die gewollte Verspieltheit der Fassade. Als nächste Etappe wurde die Ostfassade mit dem Anbringen des «Big Window» in Angriff genommen. Nach deren Fertigstellung erfolgte die Montage der Nordfassade mit dem Vordach Nord. Die bereits in der Produktion vormontierte Aufhängung erwies sich als grosser Vorteil und ermöglichte eine äusserst speditive Montage. Den Abschluss der Montagearbeiten bildeten die Westfassade sowie die verschiedensten Abschlussarbeiten am Dachrand, der Verklei-

dung der Technikaufbauten auf dem Dach und das Einsetzen der mit den Blechen bestückten Aussentüren.

Bautafel

Bauherrschaft:

UBS Fund Management (Switzerland) AG,
4002 Basel

Architekten:

Ramseier & Associates Ltd., 8008 Zürich

Generalunternehmung:

Steiner AG (vormals Unirenova),
8050 Zürich

Fassadenbau:

Tuchs Schmid AG, 8501 Frauenfeld
www.tuchschmid.ch

Technische Daten

Blechtyp Fassadenelemente:

Aluminiumblech 3 mm, Eloxalqualität B57S

Abmessung Trapezbleche:

Länge 1850 mm, Höhe 1900 mm,
Tiefe 200 mm

Abmessung Rautenbleche:

Länge 3700 mm, Höhe 950 mm,
Tiefe 100 mm